

28.11.2005 11:39 Gentechnik: "In Österreich wären 70 Prozent dagegen"

Wien (APA) - Ein bisschen neidisch blicken derzeit Österreichs Gentechnik-Gegner Richtung Westen. Denn am gestrigen Sonntag haben sich 55 Prozent der Schweizer gegen den Anbau von Gentechnik-Produkten sowie die Einfuhr von gentechnisch veränderter Nutztiere ausgesprochen. "In Österreich wären es 70 Prozent - wenn wir abstimmen würden, aber wir dürfen ja nicht", kritisierte Biobauer Volker Helldorff am Montag im Rahmen einer Pressekonferenz in Wien.

Helldorff ist auch Mitglied der Antigentechnikplattform "Pro Leben" und zählt zu den schärfsten Kritikern von Lebensmitteln mit veränderten Erbanlagen. "Gentechnik zerstört Saatgut und vernichtet die Bauern. Durch Gentech-Pflanzen gelangen gefährliche Fremdstoffe in unsere Nahrung, die noch niemals seit Bestehen der Menschheit deren Bestandteil waren", so der Biobauer, der sich zu den durch "Fremdverseuchung" geschädigten Landwirten zählt.

"Die EU zwingt uns zur Gentechnik - gegen den Willen des Volkes", ist Helldorff überzeugt und führte die 1,2 Mio. Unterschriften beim Gentechnik-Volksbegehren im Jahr 1997 an. Für die Sprecher von "Pro Leben" steht jedenfalls fest: "Die Gentechnik dient der Bereicherung von Gensaatgutfirmen, alle anderen haben dadurch großen Schaden." So seien etwa die Bauern im Irak dazu aufgefordert worden, ihr Saatgut zu verbrennen und die genmanipulierten Produkte der Firma Monsanto zu kaufen.

Es gebe genügend Beweise für die Gefährlichkeit von gentechnisch veränderten Nahrungsmitteln. So seien etwa dem ersten "Gen-Bauer" in Deutschland nach der Fütterung mit Genmais "die gesamte Herde von mehr als 60 Kühen jämmerlich eingegangen". Denn pro Kilo an verfüttertem Genmais fraßen die Tiere 8,3 Nanogramm Insektengift. Helldorff: "Gentechnik ist die größte Gefahr der heutigen Zeit."

Richard Tomasch, Gründer und Sprecher von "Pro Leben", warnte eindringlich vor der Irreversibilität von Gentechnik und so genannten "Terminator-Pflanzen". Bei ihnen wird kurz nach der Samenreife die Fähigkeit des Samens, noch einmal auszukeimen, zerstört. In Indien haben der Anbau von gentechnisch veränderter Baumwolle zu katastrophalen Missernten geführt, die tausende Bauern in den Selbstmord getrieben hat. Und in Argentinien würde die Bevölkerung deshalb Hunger leiden, weil der für den Export bestimmte Gensoja die Produktion traditioneller Nahrungsmittel zurückgedrängt habe. (Schluss) trö/gu